



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 135

Januar 2013

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

wenn es wie geplant klappt, dann bekommen Sie diesen Brief vor dem hohen Fest der Weihnacht – wir würden uns freuen – wenn nicht, so sind unsere guten Wünsche nicht weniger herzlich gemeint:

Ihnen allen eine gesegnete und friedvolle Weihnacht. Unser Herr und Heiland wartet in der schlichten Futterkrippe des Stalles von Bethlehem liegend auf unsere Anbetung, die Ihm allein unserem Gott, gebührt. All unsere Hoffnung setzen wir auf Ihn! Und unsere Liebe Frau bitten wir, auch wieder im nächsten Jahr unsere Fürsprecherin zu sein. Heiliger Joseph, steh uns bei in jeder Sorge und Not!

Ihre
Patres, Fuisting, Stegmaier und Brüllingen

So blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft, auch auf das Jahr 2013. Was kann uns passieren, wenn Christus in unseren Herzen ist? „*Vergessen wir nicht die Bedeutung des Namens des Kindes, dessen Geburt durch Jesaja angekündigt wurde und das Heil bringt: Immanuel (Gott mit uns). Jesus ist unser Immanuel, der wahre*

Gott mit uns“ ruft Papst Benedikt aus.

Liebe Freunde,

Weihnachten ist ein Fest an dem in meist außergewöhnlicher Weise Geschenke gemacht werden. Und wo geschenkt wird, darf der Dank nicht fehlen. So möchten wir Ihnen unseren

ganz besonderen Dank aussprechen für all die Wohltaten, die Sie uns durch Gebet und finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr haben angedeihen lassen. Was wären wir ohne Sie und Ihre Geschenke, da die Diözesen sich nicht dazu durchringen können, uns an den Erträgen aus der Kirchensteuer zu beteiligen. Warum eigentlich nicht? Sind etwa Sie, als diejenigen Gläubigen, die der außeror-



dentlichen Form des römischen Ritus anhängen, keine Zahler der Kirchensteuer? Doch egal. Die Vorsehung hat uns bisher reich beschenkt und im festen Vertrauen auf die Güte Gottes glauben wir daran, daß der Herr uns auch weiterhin das notwendige zum Leben geben wird – so wie Er selbst es verheißen hat.

Auf der nächsten Seite finden Sie ein Bild unserer Firmlinge mit Bischof *Dr. Klaus Dick*, das am 11. November nach der heiligen Handlung vor der Kirche St. Dionysius aufgenommen worden ist. Mehr dazu im nächsten Rundbrief.

Bleiben Sie gesund und stets froh. Dies erbittet bei Gott für Sie alle, Ihr

Pater Fuisting



HL. WALBURGA

von Günther Knobloch

Eine beeindruckende, aber mit der Zeit in den Hintergrund gerückte Frauengestalt stellt die Hl. Walburga dar. Sie wurde mutmaßlich um 710 im südenglischen Wessex (so viel wie „Westsachsen“) gestorben und ver-

schied im Herrn mutmaßlich am 25. Februar 779, nach anderen Quellen 780 in Heidenheim (Mittelfranken). Aus dem Hochadel stammend war sie früh verwaist und deshalb in einem Kloster (Wimborne) erzogen. Dort wurde sie solide und planmäßig von der Äbtissin Tetta auf eine Missions-tätigkeit vorbereitet. Inspiriert wurde Walburga durch ihre beiden Brüder Wunibald und Willibald von Eichstätt, die selbst wiederum dem Ruf ihres Onkels Bonifatius auf das Festland gefolgt waren. Beide pilgerten zunächst nach Rom, Willibald sogar nach Jerusalem, anschließend ließen sie sich im päpstlichen Auftrag im heutigen süddeutschen Raum zwecks Mission nieder: Wunibald in Heidenheim (Mittelfranken) und Willibald in Eichstätt als Gründer des dortigen Bistums, dem er mehr als 45 Jahre lang bis zu seinem Tod 781 als Bischof vorstand. So entschloss sie sich 735 zusammen mit Lioba und anderen Gefährtinnen den Weg zur Mission des deutschen Volkes anzutreten.



Auf der Überfahrt wird von einem ersten Wunder berichtet, als das Schiff auf dem sie fuhr

durch ihr Gebiet sicher durch einen starken Sturm führte. Deshalb ist sie auch die Schutzheilige der Seeleute und Helferin bei Sturm. Ihr erstes

Kloster in Deutschland war Tauberbischofsheim, wo Lioba Äbtissin war. Dort werden zwei weitere Wunder berichtet: Rettung eines Kindes vor dem Hungertod und Abwehr tollwütiger Hunde. Hieraus resultiert das Patronat für das Gedeihen der Feldfrüchte, gegen Hungersnot und Missernte, Hundebiss, Tollwut, Pest und Seuchen. 761, nach Wunibalds Tod, kam Walburga in das von Wunibald gegründete und geleitete Kloster nach Heidenheim, wirkte als Äbtissin des Frauenklosters und half beim weiteren Ausbau dieses Missionsstützpunktes. Zusammen mit Willibald ließ sie 777 Wunibalds Reliquien erheben und um 788 die Lebensgeschichte beider Brüder aufschreiben. Durch ihre aufopferungsvolle Tätigkeit für die Armen und Kranken und ihren überzeugend gelebten Glauben war sie eine der wichtigsten Mitarbeiterinnen des Bonifatius bei der Missionierung unseres Volkes. Der genaue Todestag Walburgas ist nicht eindeutig belegbar. Das auf den 25. Februar 779 festgelegte Sterbedatum ist umstritten, in Frage käme auch ein Datum im Jahr 780. Ihr Bruder Willibald, Bischof von Eichstätt, soll ihr in der letzten Stunde beigestanden haben. Tropfen, die ihre Grabplatte in Eichstätt seit 1042 regelmäßig - meist vom 12. Oktober, dem Tag der Übertragung in die heutige Grabstätte, bis zum Todestag am 25. Februar - absondert, gelten als das heilkräftige "Walburgisöl" und werden in Fläschchen abgefüllt. Die "Walpurgisnacht" vom 30. April auf den 1.

Mai ist einerseits begründet durch den am 1. Mai begangenen Gedenktag der Übertragung der Gebeine, andererseits wird auch die Kanonisation durch Papst Hadrian II. (867 - 872) auf einen 1. Mai datiert. Meist wird sie mit einem Öfläschchen dargestellt.

Ihr Gedenktag ist der 25. Februar.

DIE ABENDLÄNDISCHE GEISTESGESCHICHTE AUS SCHÖPFUNGS- THEOLOGISCHER SICHT

von Norbert Westhof (*Fortsetzung*)

Eine kurze Revision wie die folgende, zu Beginn des neuen Teils, soll meine periodische Veröffentlichung *exklusiv für den Kölner Rundbrief der Priesterbruderschaft St. Petrus* auch für diejenigen Leser öffnen, welche nicht alle bisher erschienenen Teile zur Hand haben. Es freut mich in diesem Zusammenhang sehr, darauf hinweisen zu dürfen, daß auch andere Leserkreise auf diesen Versuch einer Darstellung der Abendländischen Geistesgeschichte aus schöpfungstheologischer Sicht aufmerksam geworden sind. –

Man kann die Geschichte der Philosophie als Geschichte einer Reihe bestimmter Fragen auffassen, welche Menschen im Laufe von weit über zweieinhalb Jahrtausenden gestellt und zu beantworten versucht haben. Diese Fragen und die Antwortversuche sind aber nicht nur von großer Bedeutung für die Entwicklung des menschlichen Geistes im Sinne der ideengeschichtlichen Sichtweise, der

Gattungsperspektive, sondern auch in einer individuellen, biographischen Hinsicht. Was wir im folgenden als Geschichte einer Wissenschaft darlegen, ist so denn nicht weniger die Geschichte des philosophischen Fragens einer Mehrheit einzelner Menschen und daher für viele interessant sowie aktuell.

Unter jenen Fragen sind vor allem die beiden nachfolgend genannten hervorzuheben: die Frage nach dem Ursprung dessen, was ist, und die Frage des Menschen nach sich selbst, meist in der Form der Frage, was der Mensch sei. Diese beiden Fragen sind in der Tat Grundfragen des und damit eines jeden einzelnen Menschen. Daß jemand als einzelner, daß der Mensch gattungswelt und gar wissenschaftlich in einer historisch langen Tradition so fragt, zeigt indes, daß Gott dem Menschen und mit jenem dieser sich selbst fraglich geworden *war*. Unsere Perspektive auf die Geschichte dieses philosophischen Fragens nach Gott und dem Menschen sucht jene *vorgängige* Fraglichkeit als Not des heilsbedürftigen Menschen zu begreifen und stellt heraus, daß diese Heilsbedürftigkeit sich in jenem Fragen *zeigt*, ohne daß deren Ursache kraft bzw. mittels dieses Fragens selbst bedacht wird. Die gängige Sicht auf besagtes Fragen als einem mutmaßlich selbst heilbringenden Suchen kehren wir im folgenden gedanklich-methodisch und das heißt hypothetisch um und untersuchen, ob *die These, im Fragen des Menschen nach Gott und sich selbst liege eine bzw. die einzig mögliche Quelle für einen*

Fortschritt des menschlichen Geistes auf dem Wege einer Selbstbewußtwerdung und vermöge derselben die Vollendung der Schöpfung sowie des Menschen durch den Menschen, die Voraussetzungen, den Ursprung also des eigenen Fragens, die Not, welche durch den Abfall des Menschen von Gott entstanden sein mag, verdrängt bzw. vergessen hat; ob die Geschichte der Philosophie die Geschichte dieser Verdrängung sei. –

Die gebotene Kürze der Teile dieser Veröffentlichung hier verlangt den vollständigen Verzicht einer Auseinandersetzung mit der Sichtweise anderer Autoren. Diese Auseinandersetzung soll an einem anderen Ort geleistet werden. Die beabsichtigte Gemeinverständlichkeit wird den Leser vom Fach Begriffe vermissen lassen, ohne welche eine Veröffentlichung wie die folgende unter Gelehrten keinen Bestand haben dürfte. In beiden Hinsichten wird um Nachsicht gebeten - mit dem Hinweis darauf, daß es dem Verfasser geboten zu sein scheint, den Dialog über ein so wichtiges Thema zunächst und vor allem mit der breiteren Öffentlichkeit zu suchen, gerade weil das Thema in einer mehr denn je notdürftigen Zeit eine entsprechende, eben allgemeine Relevanz haben dürfte. Zuletzt liegt in diesem Darstellungsversuch selbst ein methodischer Reiz für den an der Schule Philosophie lehrenden Verfasser, schwierigere und schwierigste Zusammenhänge zwischen unserer Geistes- und unserer Heilsgeschichte vorzutragen; aus einer Perspektive, welche eines Tages möglicherweise selbst

in diesen doppelten Kontext eingestellt worden sein möchte. – Nur soviel sei der Fachwelt an dieser Stelle gesagt: daß ich die Perspektive Heideggers auf die ontologische Grundfrage als Ausdruck einer „Seinsvergessenheit“ neu zu denken suche und zu dem Schluß gekommen bin, diese Seinsvergessenheit sei indes Ausdruck

einer Selbstvergessenheit infolge der Ursünde und die Geschichte der Philosophiegeschichte daher aus der Sicht auf einen Menschen, welcher dieses Datum seiner ek-sistentia ineins mit derselben zu vergessen hatte, in diesen Stunden größter Not von neuem zu denken und ganz anders als bisher zu formulieren sei.



ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0176/ 61 33 50 67)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln,
BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3710 0060 0356 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JANUAR 2013

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Di.	1.1.	<u>Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mi.	2.1.	<u>Fest des allerheiligsten Namens Jesu (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	3.1.	<i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	4.1.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	5.1.	<i>Herz-Mariä-Süßesamstag</i> , Ged. des hl. Telesphorus, anschl. <i>Dreikönigswasserweihe</i>	hl. Messe	9:00
So.	6.1.	<u>Fest der Erscheinung des Herrn (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	7.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	8.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	9.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	10.1.	vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	12.1.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	13.1.	<u>Fest der heiligen Familie (2.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	14.1.	hl. Hilarius	hl. Messe	18:30
Di.	15.1.	hl. Paulus	hl. Messe	18:30
Mi.	16.1.	hl. Marcellus I.	hl. Messe	18:30
Do.	17.1.	hl. Abt Antonius, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	19.1.	Muttergottessamstag, Ged. der hll. Marius, Martha, Audifax, Abachum und Kanut	hl. Messe	9:00
So.	20.1.	<u>2. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	21.1.	hl. Agnes	hl. Messe	18:30
Di.	22.1.	hll. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18:30
Mi.	23.1.	hl. Raymund von Penaforte, Ged. der hl. Emerentiana	hl. Messe	18:30
Do.	24.1.	hl. Timotheus, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	26.1.	hl. Polykarp	hl. Messe	9:00
So.	27.1.	<u>Sonntag Septuagesima (2.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	28.1.	hl. Petrus Nolascus, Ged. der hl. Agnes zum anderen Male	hl. Messe	18:30
Di.	29.1.	hl. Franz von Sales	hl. Messe	18:30
Mi.	30.1.	hl. Martina	hl. Messe	18:30
Do.	31.1.	hl. Johannes Bosco, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.2.	<u>Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.)</u> , zuvor: Kerzenweihe, -austeilung und Prozession	hl. Messe	9:00
So.	3.2.	<u>Sonntag Sexagesima (2.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	4.2.	hl. Andreas Corsini	hl. Messe	18:30
Di.	5.2.	hl. Agatha	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JANUAR 2013

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Di.	1.1. Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	3.1. <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	4.1. <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	5.1. <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> , Ged. des hl. Telesphorus	hl. Messe	8:30
So.	6.1. Fest der Erscheinung des Herrn (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	10.1. vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	11.1. vom Tage, Ged. des hl. Hyginus	hl. Messe	18:30
Sa.	12.1. Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	13.1. Fest der heiligen Familie (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	17.1. hl. Abt Antonius	hl. Messe	18:30
Fr.	18.1. vom Tage, Ged. der hl. Prisca	hl. Messe	18:30
Sa.	19.1. Muttergottessamstag, Ged. der hll. Marius, Martha, Audifax, Abachum und Kanut	hl. Messe	8:30
So.	20.1. 2. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	24.1. hl. Timotheus	hl. Messe	18:30
Fr.	25.1. Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:30
Sa.	26.1. hl. Polykarp	hl. Messe	8:30
So.	27.1. Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	31.1. hl. Johannes Bosco	hl. Messe	18:30
Fr.	1.2. hl. Ignatius von Antiochien, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	2.2. Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.), <i>zuvor</i> : Kerzenweihe, -austeilung und Prozession	hl. Messe	8:30
So.	3.2. Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	<i>hl. Messe</i>	! 8:00

TERMINE DÜSSELDORF JANUAR 2013

Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius: 19. Januar

Nächster Termin: 16. Februar

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN JANUAR 2013

Kölner Familiensonntag (Einkehrtag): 20. Januar

Nächster Termin: 17. Februar

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr): 19. Januar

Nächster Termin: 16. Februar

Erwachsenenkatechese (letzter Montag im Monat): **28. Januar** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 25. Februar

WEITERE GOTTESDIENSTE – JANUAR 2013

REMSCHIED (St. Joseph, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	6.1.	Fest der Erscheinung des Herrn (1.Kl.)	Amt	8:00
So.	13.1.	Fest der heiligen Familie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	20.1.	2. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	27.1.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	4.1.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	11.1.	vom Tage, Ged. des hl. Hyginus	hl. Messe	18:00
Fr.	18.1.	vom Tage, Ged. der hl. Prisca	hl. Messe	18:00
Fr.	25.1.	Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:00
Fr.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	8.2.	hl. Johannes von Matha	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

NIEDERBERG (Kirche St. Johann Baptist, Bleistraße 38, 50374 Erftstadt)

Mi.	30.1.	hl. Martina	Choralamt	19:00
-----	-------	-------------	-----------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	6.1.	Fest der Erscheinung des Herrn (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	13.1.	Fest der heiligen Familie (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	20.1.	2. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	27.1.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	3.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00